

# „Auslandserfahrung kommt wohl jedem zugute“

Dr. Josefine Hirschfeld nutzte das Haase-Stipendium der DGZMK für Grundlagenforschung in den USA

Die Lage der zahnmedizinischen Forschung und Lehre an den deutschen Hochschulen lässt wegen mangelnder personeller und finanzieller Ausstattung zu wünschen übrig. Eine Folge der inzwischen chronisch klammen Finanzierung: „Dadurch ist die Attraktivität einer Hochschullaufbahn sicher geringer als es wünschenswert wäre“, glaubt der Generalsekretär der DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde), Dr. Ulrich Gaa (Schorndorf). Nur durch gut besetzte Lehrstühle könne auch der hohe Standard der derzeitigen Ausbildung gewährleistet werden. Dr. Gaa: „Dies ist ein strukturelles Problem und kann von der DGZMK nicht alleine gelöst werden.“ Aber diese kann Akzente setzen, etwa durch die Vergabe wissenschaftlicher Preise oder verschiedener Fördermittel für wissenschaftliche Arbeiten. Ein besonderes Highlight speziell für den forschungsinteressierten Nachwuchs bietet die DGZMK seit 2010 mit dem „Dr. h.c.-H.-W.Haase Stipendium“ für Forschungsarbeiten im Ausland. Dr. Josefine Hirschfeld (Uni Bonn) hat dieses mit 12.000 Euro dotierte Stipendium genutzt und sich damit einen zweijährigen USA-Aufenthalt ermöglicht.

Allein die inzwischen schon Jahre währende Diskussion um die Durchsetzung einer Novellierung der völlig veralteten Approbationsordnung Zahnmedizin, die immer wieder an pekuniären Einwänden einzelner Bundesländer scheitert, zeigt die nicht gerade ideale Situation exemplarisch auf. „Schon deshalb müssen wir als DGZMK und Dachorganisation der zahnmedizinischen Wissenschaft, Forschung und Lehre unsere satzungsgemäße Aufgabe der Förderung sehr ernst nehmen und entsprechende Impulse setzen, wie wir das u.a. mit dem Haase-Stipendium tun“, bekräftigt die Präsidentin der DGZMK, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke (Uni Hamburg). Das anlässlich des



**Abbildung 1** Dr. Josefine Hirschfeld (Uni Bonn) nutzte das mit 12.000 Euro dotierte Stipendium und hat sich damit einen zweijährigen USA-Aufenthalt ermöglicht.


(Abb. 1: privat)

75. Geburtstages des Seniorchefs der Quintessenz-Verlagsgruppe, Dr. h.c. Horst-Wolfgang Haase, ins Leben gerufene Förderprogramm nährt sich zunächst aus Spenden, die anstelle von Geschenken für den Jubilar erbeten waren. Auf der Geburtstagsfeier Haases im Jahr 2010 kamen so 60.000 Euro an gespendeten Fördermitteln zusammen, in den Folgejahren wurde dieser Förderpotopf durch weitere Spenden aufgefüllt. „Vielleicht“, so hofft die Präsidentin, „ermuntert diese Aktion auch andere dazu, sich für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Zahnmedizin zu engagieren.“

Für Dr. Josefine Hirschfeld, die ihre wissenschaftliche Karriere an der Uni Bonn zunächst bei Prof. James Deschner und aktuell bei Prof. Søren Jepsen fortgesetzt hat, war der Aufenthalt in den USA eine wichtige Sprosse auf der Leiter ihrer akademischen Karriere. „Von diesem Aufenthalt am Forsyth-Institute in Boston habe ich in mehrerlei Hinsicht pro-

fitiert“, fasst sie ihr Gastspiel zusammen. „Als Post-Doc habe ich dort Grundlagenforschung im Bereich der oralen Immunologie und Mikrobiologie betrieben mit speziellem Fokus auf antimikrobielle Peptide.“ Das sei eine wichtige Voraussetzung für die Fortsetzung ihrer Laufbahn an der Uni Bonn gewesen.

„Eine Auslandserfahrung kommt wohl jedem zugute“, schätzt die 32-Jährige, nennt aber auch ganz konkrete Benefits, die ihr aus dieser Zeit blieben: „Ich konnte dort internationale Kontakte knüpfen und interessante Menschen kennenlernen, mit denen ich teils heute noch in engem Kontakt stehe.“ Die in dieser Zeit entstandenen Kollaborationen nutzt sie weiterhin, auch sie waren für ihre aktuelle Tätigkeit an der Uni Bonn eine wichtige Voraussetzung. „Ich kann eigentlich nur jedem raten, die Chance eines Auslandsaufenthaltes zu nutzen. Umso besser, wenn man sich dieses Gastspiel mittels des Haase-Stipendiums finanzieren lassen kann.“

Das Haase-Stipendium ist nur ein Baustein der Förderung wissenschaftlicher Forschung in der Zahnmedizin. Mit Fördermitteln für wissenschaftliche Projekte oder den wissenschaftlichen Preisen, wie dem mit 10.000 Euro dotierten Millerpreis an der Spitze, will die DGZMK weiter dazu beitragen, die Attraktivität einer Hochschulkarriere zu fördern. Die Ausschreibungsmodalitäten für das Haase-Stipendium sind unter <http://www.dgzmk.de/zahnaerzte/wissenschaftliche-preise/drhc-haase-stipendium.html> abrufbar. 

M. Brakel, Düsseldorf

